



Freie und Hansestadt Hamburg

Bezirksamt Hamburg-Nord

Bezirksversammlung

Kleine Anfrage

Drucksachen-Nr.

KLEINE ANFRAGE

gem. § 24 Bezirksverwaltungsgesetz
- öffentlich -
von Nizar Müller (CDU)

14.02.2017

Was soll die Schikane an der Tarpenbek in Langenhorn? (III)

Die erfolgte Sperrung des Weges an der Tarpenbek zwischen den Straßen Tarpen und Suckweg durch das Bezirksamt Hamburg - Nord ist für viele Bürger und Anlieger weiterhin unverständlich. Dieses zeigten auch Reaktionen auf einen Lichtbild-Vortrag zum Thema „Unsere Tarpenbek – Heimat am Twisselwisch und Umgebung – früher und heute“. Schließlich ist und bleibt er einer der schönsten autofreien Nord-/Südverbindungen für Hamburger, die über Eppendorf und Ochsenzoll bis nach Norderstedt unterwegs sind. Die Aufstellung von breiteren „Reiterbalken“ führte zu einer weiteren Verstärkung des Unmutes der friedlichen Spaziergänger, Wanderer und Hobbysportler, welche ein Stück Lebensqualität genommen sehen, da ihre Freizeitaktivitäten durch die vorhandenen „Durchgang Verboten“-Schilder entlang der Tarpenbek eingeschränkt wurden. Interessanterweise melden sich auch immer mehr Langenhorner und Norderstedter, die etwas zur Historie sagen können.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Bezirksamtsleiter:

1. Welche historischen Grenzzeichen und Grenzsteine liegen an der Tarpenbek? Sind diese für Wanderer zugänglich? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, wo?
2. Ist der aus behördlicher Sicht „Arbeits- und Schauweg“ genannte Teil des Weges an der Tarpenbek irgendwann in den vergangenen 100 Jahren für die Öffentlichkeit zugänglich gewesen? Wenn ja, in welchem Zeitraum und warum?

3. Ist es richtig, dass bezirkliche Sondermittel oder sonstige finanzielle Mittel aus dem Bezirk oder der Stadt für die Öffnung des Arbeits- und Schauweges genutzt wurden? Wenn ja, wann und in welcher Höhe? (Bitte detailliert angeben)
4. Gibt es weitere Arbeits- und Schauwege im Bezirk Hamburg-Nord, die in der Vergangenheit geöffnet wurden? Wenn ja, welche? Sind diese ebenfalls wieder geschlossen worden? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
5. Gemäß Drucksachen-Nr. 20-3921 haben sich die Kosten seit Juni 2016 nicht verändert. Dieses steht im Widerspruch zu den Schilderungen von aufmerksamen Bürger/innen vor Ort, die feststellen mussten, dass Schilder ausgetauscht und ein massiverer „Reiterbalken“ eingesetzt wurden. Wie lauten die bekannten Gesamtkosten Stand 31.01.2017 für die Maßnahme?
6. Warum und in welchem Jahr hat die Begradigung der Tarpenbek stattgefunden?
7. Wo sind welche standortgerechter Bewuchs sowie Initialpflanzungen für die Gewässerentwicklung und des Gewässerumfeldes an der Tarpenbek geplant?
8. Welche Kosten sind in den Jahren 2010-2016 im Bereich des „Arbeits- und Schauweg“ an der Tarpenbek entstanden? (bitte nach Jahren aufschlüsseln)
9. Wann und durch wen haben Rückschnitte des Springkrautbestandes im Rahmen der jährlichen Gewässermahd. in den Jahren 2010-2016 stattgefunden? Welche Kosten sind in welchem Jahr entstanden?

Nizar Müller
Bezirksabgeordneter